

Konzeption



Gliederung

	Seite
Vorwort	3
Träger und Einrichtung	4
Träger	
Beschreibung unserer Einrichtung	
Sozialraum	
Entstehungsgeschichte unserer Einrichtung	
Gebäude / Räume	
Struktureller Rahmen	7
Öffnungszeiten / Komm- und Gehzeiten im Hort	
Buchungszeiten	
Betriebsjahr	
Schließzeiten und Ferienbetreuung	
Tagesablauf im Hort	
Anmeldung und Aufnahme	9
Anmeldung	
Aufnahmevoraussetzungen	
Elternbeiträge im Hort	10
Pädagogisches	11
Unsere Grundsätze und Prinzipien	
Umsetzung des teiloffenen Konzepts	
Raumkonzept zu unseren Spiel- und Bildungsräumen	
Kompetenzstärkung im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsziele im Hort	13
Gesetzliche Grundlagen	
Bildungs- und Erziehungsziele mit konkreten Umsetzungsbeispielen	
Beobachtung und Dokumentation	
Übergang vom Kindergarten in den Hort	27
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	28
Teamarbeit	29

	Seite
Allgemeine Informationen	30
Abholberechtigte	
Aufsichtspflicht, Haftung, Versicherungsschutz	
Mitteilungspflichten	
Krankheitsfälle und Abwesenheiten der Kinder	
Masernnachweis	
Nachweis der kinderärztlichen Untersuchung	
Spielzeug	
Klamotten	
Verpflegung	
Öffentlichkeitsarbeit	33
Kooperation und Vernetzung	34
Beschwerdemanagement	35
Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	36
Datenschutz	36
Schweigepflicht	
Bild- und Tonaufnahmen	
Datenschutz	
Kontakt	37
Ansprechpartner	
Telefonnummern	
Anschrift	
E-Mail Adresse	
Homepage	
Instagram	

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unsere integrative katholische Kindertagesstätte St. Ulrich bietet für alle Interessierten eine pädagogische Konzeption zum Lesen an. Sie bekommen auf diesem Wege einen Einblick in unsere Einrichtung sowie in unsere pädagogische Arbeit.

Uns ist besonders wichtig, dass sich alle Familien mit ihren Kindern in unserer Einrichtung wohl fühlen und jeden Tag gerne zu uns kommen. Deshalb stehen deren Interessen und Bedürfnisse an oberster Stelle.

Wir wünschen Ihnen beim Anschauen und Durchstöbern ganz viel Freude und nützliche Erkenntnisse.

Bei weiteren Fragen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.
Über eine Rückmeldung, neue Ideen und Anregungen freuen wir uns.

Das Kita-Team



Träger und Einrichtung

Träger

Unsere Trägerschaft ist die katholische Kirchenstiftung St. Ulrich mit Amtshilfe des Kita-Zentrums St. Simpert seit Juni 2022. Im Jahr 2015 wurde die Pfarrgemeinde Wertach mit der Pfarreiengemeinschaft Oy-Mittelberg zusammengeschlossen.

Beschreibung unserer Einrichtung

Unsere familienergänzende integrative Kindertagesstätte ist ländlich geprägt und sowohl von Bergen, Wäldern und Wiesen, als auch von vielen Einkaufsmöglichkeiten in Wertach umgeben. Sie liegt zentral gelegen und alle Bereiche sind zu Fuß gut zu erreichen. Die Kindertageseinrichtung umfasst eine Krippe, fünf Kindergartengruppen und einen Hort und bietet somit Kindern zwischen dem 1. Lebensjahr bis zur vierten Klasse eine Betreuungsmöglichkeit an. Als integrative Einrichtung bieten wir auch Kindern mit Behinderungen und einem erhöhten Förderbedarf einen Platz.

Aktuell betreuen wir bis zu 150 Kinder in folgenden sieben Gruppen in unserer Einrichtung:

Krippe:

Marienkäfergruppe

Kindergarten:

Hasengruppe

Mäusegruppe

Igelgruppe

Eichhörnchengruppe

Fuchsgruppe

Hort:

Horties



Sozialraum

Vorzugsweise bekommen alle Kinder, die in der Gemeinde Wertach wohnen, einen Kita-Platz. Kinder aus umliegenden Ortschaften können wir einen Platz anbieten, wenn noch freie Plätze vorhanden sind. Viele Kinder aus unserer Einrichtung stammen aus einheimischen Familien. Durch erschlossene Neubaugebiete sind weitere Familien zugezogen. Die untergebrachten Kinder des Flüchtlingsheimes in Wertach werden ebenfalls in unserer Einrichtung betreut. Die Kindertagesstätte besuchen somit Kinder aus unterschiedlichen Kulturen, Familienformen, Familienvorgeschichten, Altersgruppen, Geschlechtern und Entwicklungsstand. Durch die Vielfalt unterschiedlichster Einflüsse lernen alle gegenseitig voneinander. Dies bietet Raum für Inklusion, Integration und Akzeptanz.

Entstehungsgeschichte unserer Einrichtung

Unsere Einrichtung besteht seit 1975 und hat sich über die Jahre stetig verändert.

1975

In diesem Jahr wurde die katholische Kindertagesstätte St. Ulrich erbaut. Zu dieser Zeit umfasste die Einrichtung vier Gruppen für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

2009

Im Zuge einer Renovierung kam es zu einer Erweiterung und Aufstockung des Gebäudes. Hinzu kamen Räumlichkeiten unserer Kinderkrippe, sowie der Ausbau des Dachgeschosses mit einem Bewegungsraum, einem Sinnesraum, einem Personalraum und einem Intensivraum. Auch im Erdgeschoss wurden die bestehenden Räumlichkeiten neu gestaltet und einer der vier Kindergartengruppenräume zu einer Küche mit Essbereich umfunktioniert.

2016

Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres eröffnete eine Integrativgruppe im Obergeschoss ihre Pforten.

2018

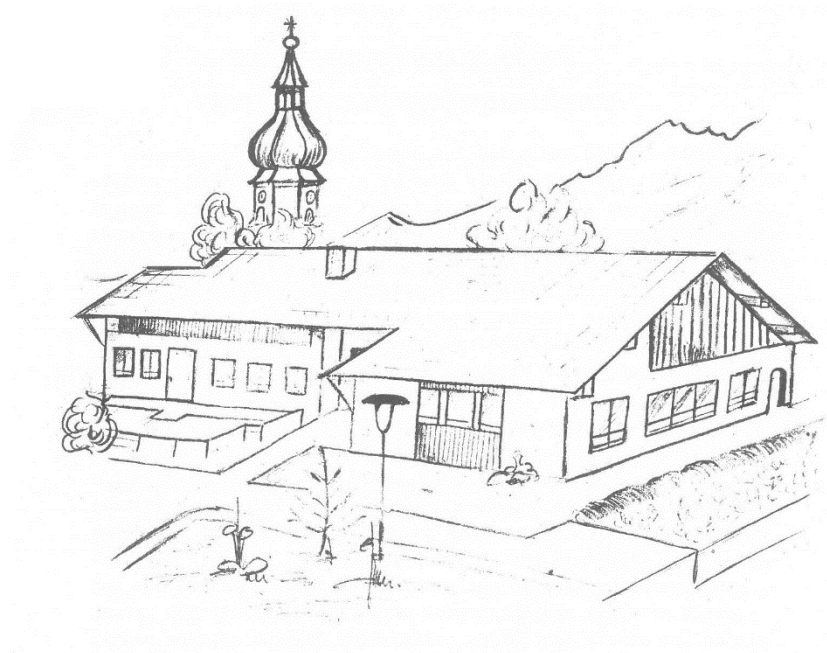
Anfang September wurde der Hort im ehemaligen Pfarrhaus nach einem Umbau eröffnet.

2020

Unsere Küche wird übergangsweise wieder als Gruppenraum für eine Notgruppe umfunktioniert.

2023

Ende April konnte die Notgruppe aus der Küche die neuen Räumlichkeiten beziehen. Dafür wurde extra ein Modulbau für unsere Einrichtung angefertigt. Die Kindertagesstätte umfasst aktuell fünf Kindergartengruppen und eine Krippengruppe im Hauptgebäude und im Pfarrhaus nebenan die Schulkindbetreuung mit einer Hortgruppe.



Gebäude / Räume

Der Hort befindet sich im Pfarrhaus, das direkt neben dem Hauptgebäude unserer Einrichtung mit der Krippe und dem Kindergarten liegt. Das Pfarrhaus ist in zwei Hälften aufgeteilt. In der linken befindet sich das Pfarrbüro sowie Wohnräume für den Pfarrer. In der rechten Haushälfte ist unsere Schulkindbetreuung untergebracht.

Der Hort hat eine eigene Adresse:

Am Berg 7
87497 Wertach



Erdgeschoss

Das Erdgeschoss ist mit einer Küche, einem Gruppenraum und Sanitäranlagen für die Kinder ausgestattet. Über die Terrassentüre im Gruppenraum gelangen unsere „Horties“ in ihren eigenen Garten.

Obergeschoss

Im ersten Obergeschoss befindet sich der Hausaufgabenraum und ein Büro. Im zweiten Obergeschoss ist ein Raum, der als Materialraum genutzt wird, sowie ein Dachboden.



Struktureller Rahmen

Öffnungszeiten / Komm- und Gehzeiten im Hort

Die Öffnungszeiten der Kita orientieren sich nach dem Bedarf der Eltern. Es sind Kernzeiten für pädagogisches Arbeiten, in denen die Kinder in der Einrichtung sind, festgelegt. Wir sind berechtigt, die Öffnungszeiten, insbesondere aus betrieblichen oder personellen Gründen, auch während des laufenden Betreuungsjahres zu ändern. Unsere Eingangstüre ist nur zu den Bring- und Abholzeiten geöffnet. Die Eltern sind dazu angehalten, sich an die gebuchten Zeiten zu halten und ihre Kinder pünktlich abzuholen.

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag:	11:15 Uhr – 16:30 Uhr
Freitag:	11:15 Uhr – 14:00 Uhr
Ferien:	ab 08:00 Uhr



Bring- und Abholzeiten

Kommzeit:	nach Schulschluss zwischen 11:15 – 13:15 Uhr
Gehzeit:	12:30 – 13:30 Uhr (mit Essen, ohne Hausaufgaben)
	14:00 Uhr (mit Essen, Mittagskreis, ohne Hausaufgaben)
	15:30 – 16:30 Uhr (mit Essen, Mittagskreis, Hausaufgaben, Nachmittagsbetreuung)

Buchungszeiten

Damit wir den Tag besser planen können und das Kind im Gruppenalltag teilhaben kann, gibt es für jedes Kind eine Mindestbuchungszeit von 1-2 Stunden pro Tag.

Für die Kinder ist ein geregelter Tagesablauf wichtig. Wir empfehlen daher eine kontinuierliche Buchung einer 5-Tagewoche.

Für eine bessere Planungssicherheit mit dem Personal, für einen geregelten Ablauf und um Hausaufgaben und Bildungsangebote durchführen zu können, empfehlen wir im Hort folgende Buchungen:

Ab diesen Zeiten kann nach Schulschluss gebucht werden: 11:15 Uhr, 12:15 Uhr, 13:00 Uhr.

Bis zu diesen Zeiten kann (nach)mittags gebucht werden: 12:30 Uhr, 13:00 Uhr, 13:30 Uhr, 14:00 Uhr, 16:00 Uhr, 16:30 Uhr.

Die Eltern sind verpflichtet, uns rechtzeitig Buchungswunschänderungen mitzuteilen. Buchungsänderungen sind immer zum 01. des neuen Monats möglich.

Betriebsjahr

Das Betreuungsjahr (auch Kita-Jahr genannt) beginnt zum 01.09. und endet zum 31.08. des Folgejahres.

Schließzeiten und Ferienbetreuung

Die Kindertagesstätte kann für das ganze Betreuungsjahr insgesamt 30 Schließtage festlegen. Die Schließtage werden immer zum neuen Kita-Jahr bekannt gegeben.

Die Kita bietet für alle Kinder, abgesehen von den festgelegten Schließtagen, auch eine Betreuung in den Schulferien an. Für eine bessere Personalplanung wird vor jeden Ferien abgefragt, welche Kinder eine Betreuung in den Ferien benötigen.

Müssen wir die Kindertageseinrichtung aus dringenden betrieblichen Gründen während des laufenden Betriebs vorübergehend schließen, werden die Eltern unverzüglich informiert. Dringende Gründe liegen vor, wenn ein ordnungsgemäßer Betrieb der Einrichtung nicht gesichert werden kann. Muss die Kita außerplanmäßig geschlossen werden, haben die Eltern keinen Anspruch auf Betreuung ihrer Kinder und können wegen der Schließung keinen Schadensersatz fordern.

Tagesablauf im Hort

11:15 – 13:15 Uhr	Kommzeit je nach Schulschluss, Mittagessen, Freispielzeit
13:30 – 14:00 Uhr	Mittagskreis
14:00 – 14:05 Uhr	Gehzeit, Abholzeit
14:05 – 15:00 Uhr	Hausaufgaben
15:00 – 16:30 Uhr	Freispielzeit, offene Bildungsangebote



Anmeldung und Aufnahme

Anmeldung

Die Anmeldung für das kommende Kita-Jahr findet immer im Frühjahr statt. Das genaue Datum des Anmeldebeginns und des Anmeldeendes wird rechtzeitig bekannt gegeben. Am Tag der offenen Tür haben Eltern die Möglichkeit, die Einrichtung und dessen Räumlichkeiten kennen zu lernen und erste Fragen werden vom pädagogischen Personal gerne beantwortet. Über unsere Homepage können die Anmeldebögen heruntergeladen und ausgefüllt werden.

Aufnahmevoraussetzungen

Die Anmeldung muss schriftlich mit dem von uns ausgehändigten Aufnahmebogen zwischen dem vorher festgelegten und bekanntgegebenen Zeitraum des Anmeldebeginns und des Anmeldeendes erfolgen. Anmeldungen, die nach Anmeldeschluss eingehen, werden automatisch auf die Warteliste gesetzt.

Die Entscheidung über die Aufnahme eines Kindes erfolgt durch die katholische Pfarrkirchenstiftung St. Ulrich mit der Kita-Leitung. Bei zu hohen Anmeldezahlen gibt es eine festgelegte Prioritätenliste, nach der die Aufnahme eines Kindes entschieden wird.

Die Kinder werden gleichermaßen ohne Rücksicht des religiösen Bekenntnisses in die Einrichtung aufgenommen.

Kinder, die ihren Wohnsitz außerhalb der politischen Gemeinde Wertach haben, können ergänzend aufgenommen werden, sofern deren Wohnsitzgemeinde die Förderung übernimmt, der Markt Wertach hierzu sein Einverständnis erteilt und noch Plätze frei sind.

Die Aufnahme eines Kindes erfolgt in der Regel zum Beginn eines Betreuungsjahres. Ausnahmen unter dem laufenden Kita-Jahr sind nur möglich, solange noch nicht alle belegbaren Plätze vergeben sind.

Wir betreuen Kinder im Hort von der 1. bis zur 4. Klasse.

Die Aufnahme des Kindes erfolgt zunächst auf Probe. Die Probezeit, in der festgestellt werden soll, ob das Kind für den Besuch der Einrichtung geeignet ist, beträgt acht Wochen (siehe Kita-Ordnung). In dieser Zeit kann die Vereinbarung ohne Angabe von Gründen von beiden Seiten mit einer Frist von 2 Wochen zum Monatsende gekündigt werden.

Elternbeiträge im Hort

Der Elternbeitrag ist für das gesamte Betreuungsjahr zu bezahlen, auch für die Schließzeiten sowie bei Abwesenheit des Kindes. Der Elternbeitrag wird in 12 monatlichen Beträgen erhoben. Der Beitrag wird per Lastschriftverfahren von dem Konto der Eltern abgebucht. Barzahlung ist nicht möglich.

In Abstimmung mit der Gemeinde ist die Trägerschaft berechtigt, den Elternbeitrag zu Beginn eines jeden Betreuungsjahres neu festzusetzen. Darüber hinaus kann eine Anpassung des Elternbeitrages vorgenommen werden, sofern und soweit die allgemeine Kostenentwicklung dies erfordert. Die Eltern werden schriftlich oder durch einen Aushang hierüber benachrichtigt.

Für den Besuch der Einrichtung ergibt sich ein Elternbeitrag, der monatlich entrichtet werden muss. Unsere aktuellen monatlichen Beiträge sind wie folgt:

Hort	
Buchungskategorie	Beitrag inkl. Spiel- und Getränkegeld
1 bis 2 Stunden	85,00€
2 bis 3 Stunden	100,00€
3 bis 4 Stunden	115,00€
4 bis 5 Stunden	127,00€
5 bis 6 Stunden	140,00€

Ferienbuchung (Hort)	
Buchungskategorie	Beitrag inkl. Spiel- und Getränkegeld
15 – 29 Betreuungstage pro Kita-Jahr	7,00€
30 – 44 Betreuungstage pro Kita-Jahr	10,00€

Beispiel, um die Buchungskategorie zu errechnen:

Beispielbuchung von Montag bis Freitag:

Montag:	11:00 – 14:00 Uhr	= 3 Stunden	} = 17 Stunden
Dienstag:	11:00 – 14:00 Uhr	= 3 Stunden	
Mittwoch:	12:30 – 16:30 Uhr	= 4 Stunden	
Donnerstag:	11:00 – 16:30 Uhr	= 5,5 Stunden	
Freitag:	12:30 – 14:00 Uhr	= 1,5 Stunden	

17 Wochenstunden : 5 Tage-Woche = 3,4 durchschnittliche Stunden pro Tag
Das bedeutet folgende Buchungskategorie: 3 bis 4 Stunden



Pädagogisches

Unsere Grundsätze und Prinzipien

Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit, die wir achten, respektieren und wertschätzen. Unsere Aufgabe liegt darin, das Kind in seiner Selbstständigkeit zu fördern, damit es in seiner Umwelt und in der Gesellschaft zurechtkommt. Dabei bieten wir dem Kind genügend Zeit, Zuwendung und Geborgenheit, um diese Ziele zu erreichen. Dies gelingt durch das Vermitteln von gesellschaftlich anerkannten Werten und Normen, die ihnen Orientierung geben. Wir fördern ihr Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, das soziale Miteinander und sehen Inklusion als selbstverständlich an. Die Kinder erweitern ihr Wissen und lernen stetig, unterstützt durch unsere pädagogische Arbeit, dazu. Dabei achten wir auf ihre Interessen und Bedürfnisse.

Pädagogische Haltung und Rolle der pädagogischen Mitarbeiter

„Hilf mir, es selbst zu tun.“¹ ist wohl einer der bekanntesten Zitate von Maria Montessori. Dieser Leitsatz sagt kurzgefasst alles aus, mit welcher Haltung wir dem Kind begegnen. Wir sehen uns als Lebensbegleiter, die den Kindern das nötige Werkzeug in die Hand legen, um selbst aktiv zu werden und um die eigenen Stärken aufzubauen. Dafür benötigen die Kinder eine gut vorbereitete Umgebung. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder in ihren Lernprozessen als Impulsgeber zu unterstützen und ihnen Materialien vorzubereiten als auch den Alltag ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechend anzupassen. Wir als päd. Fachkräfte schenken den Kindern einen Raum der Sicherheit und Geborgenheit, schaffen eine positive Beziehung und nehmen das Kind mit all seinen Stärken und Schwächen an. Wir orientieren uns dabei an seinen Stärken und arbeiten ressourcenorientiert.

Pädagogisches Konzept

Das teiloffene Konzept spielt bei uns eine entscheidende Rolle. Durch das Gebäude und die Einrichtung der Räumlichkeiten wirkt der Hort sehr familiär. Diese besondere Atmosphäre nutzen wir für unsere pädagogische Arbeit. Bestandteile wie das Mittagessen, der Mittagskreis und die Hausaufgabenzeit sind fest im Tagesablauf verankert. In der Freispielzeit können die Kinder jedoch selbst durch unser teiloffenes Konzept entscheiden, in welchem Raum sie spielen möchten (z.B. im Gruppenraum, oder im Garten). Durch sehr viel Freiraum dürfen sie selbst bestimmen, wo, mit wem, mit was und wie sie ihre Zeit im Hort verbringen möchten. Die pädagogischen Fachkräfte stellen ihnen dazu viele Spielmöglichkeiten, offene Angebote und kreative Materialien zur Verfügung.

Freispiel

Die Hortkinder kommen direkt nach der Schule in unsere Betreuung. Die Schule, sowie die Hausaufgaben fordern die Kinder in Höchstleistungen. Daher ist ein Ausgleich in Form des Freispiels von großer Wichtigkeit. Wir möchten den Kindern genug Zeit geben, sich selbst in ihren Bedürfnissen wahrzunehmen. Wie fühle ich mich? Was interessiert mich gerade? Was möchte ich machen? Mit wem und mit was möchte ich spielen? Im Freispiel bekommen sie genügend Zeit, ihre Fähigkeiten zu entdecken und ihre Kreativität und Phantasie auszuleben.

¹ Seite „Montessoripädagogik“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 20. April 2023, 16:16 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Montessorip%C3%A4dagogik&oldid=233012575> (Abgerufen: 24. April 2023, 08:03 UTC)

Partizipation

Im Hort legen wir sehr viel Wert auf Selbstbestimmung. Die Meinungen, Ideen und Bedürfnisse der Kinder werden gehört und ernst genommen. In gemeinsamen Kinderkonferenzen und auch im Alltag können die Kinder im Rahmen unseres Tagesablaufs maßgeblich teilhaben und mitbestimmen. Die pädagogischen Fachkräfte überlegen gemeinsam mit den Kindern, wie ihre Wünsche und Bedürfnisse umgesetzt werden können. In dem Bilderbeispiel stimmen die Kinder gerade ab, ob ein Spiele-Kreis, kein Kreis, oder ein Musik-Kreis zusammen gemacht wird. So können alle Meinungen der Kinder miteinbezogen und gemeinsam Entscheidungen getroffen werden.



Inklusion

Inklusion sehen wir als selbstverständlich an. Unser Ziel ist es, allen Kindern und Erwachsenen einen Rahmen zu bieten, indem sich alle wohlfühlen können. Dabei machen wir in Bezug auf Herkunft, Religion, Hautfarbe, Geschlecht, Familienverhältnisse, Alter und Entwicklungsstand keinen Unterschied. Ein respektvoller und wertschätzender Umgang mit allen Kindern und Erwachsenen ist uns sehr wichtig. In enger Zusammenarbeit mit der Frühförderung haben wir die Möglichkeit, für Kinder mit Behinderung oder einem erhöhten Förderbedarf, Therapeuten direkt zu uns ins Haus zu holen. In regelmäßigen Weiterbildungen und Fachdienststunden bilden wir uns stetig weiter, um alle Kinder gut unterstützen zu können.

Schutzkonzept

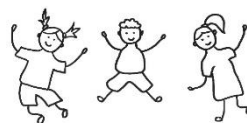
In unserem separaten Schutzkonzept wird ausführlich dargestellt, wie wir unsere Kinder gegen Missbrauch und Übergriffen schützen und wie wir strategisch vorgehen, wenn ein Fall in unserer Einrichtung auftreten sollte. Gerne dürfen Sie das Schutzkonzept einsehen.

Raumkonzept zu unseren Spiel- und Bildungsräumen

Maria Montessori sagte aus, dass die äußere Ordnung essenziell ist, um für innere Ordnung zu sorgen.² Das bedeutet, dass wir die Umgebung für die Kinder kindgerecht, altersentsprechend und ordentlich gestalten. Die Materialien und Spielzeuge haben dabei alle ihren festen Platz und werden in einer angemessenen Menge angeboten, um eine Reizüberflutung zu vermeiden.

Alle unsere Spielecken werden nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder entsprechend gestaltet. So achten wir zum Beispiel darauf, dass die Kinder Bewegungsmöglichkeiten haben, aber auch in einer anderen Ecke zur Ruhe kommen können.

Des Weiteren wird das Mobiliar so gestellt, dass wir in alle Bereiche einen Einblick haben und unsere Aufsichtspflicht gewährleisten können. Genaueres dazu ist in unserem Schutzkonzept verankert.



² Seite „Montessoripädagogik“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 20. April 2023, 16:16 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Montessorip%C3%A4dagogik&oldid=233012575> (Abgerufen: 24. April 2023, 08:03 UTC)

Kompetenzstärkung im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsziele im Kindergarten

Gesetzliche Grundlagen

Die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Dort sind für alle staatlich geförderten Einrichtungen verbindliche Bildungs- und Erziehungsziele festgelegt. Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) ergänzt die gesetzlichen Grundlagen für Kindertageseinrichtungen. Dort werden die Bildungs- und Erziehungsziele ausführlich dargestellt und bilden die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Welche Ziele wir verfolgen und wie sie konkret in unserer Einrichtung umgesetzt werden, stellen wir auf den nachfolgenden Seiten mit folgenden Punkten ausführlich dar:

- Werteorientierung und Religiosität
- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- Sprache und Literacy
- Informations- und Kommunikationstechnik, (digitale) Medien
- Mathematik
- Naturwissenschaft und Technik
- Umwelt und Natur
- Wahrnehmung
- Ästhetik, Kunst und Kultur
- Musik
- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- Gesundheit und Ernährung
- Kognitive Kompetenzen

Beobachtung und Dokumentation

Durch verschiedene Beobachtungsformen (z.B. teilnehmende, nicht-teilnehmende, offene, verdeckte Beobachtungen) können wir in den unterschiedlichen Bereichen feststellen, auf welchem Entwicklungsstand sich das Kind aktuell befindet und wie es sich in der Kita-Zeit fortlaufend verändert. Dabei verwenden wir als zusätzliche Unterstützung gesetzlich vorgegebene Beobachtungsbögen. Aus unseren Beobachtungen geht hervor, in welchen Bereichen das Kind sehr gut entwickelt ist, wo seine Stärken liegen und wo das Kind noch Unterstützung benötigt. Daraus leiten sich unsere Bildungs- und Erziehungsziele individuell für jedes einzelne Kind ab. Unsere Beobachtungen werden regelmäßig schriftlich festgehalten. Sie dienen uns als Grundlage zur Vorbereitung von Entwicklungsgesprächen mit den Eltern.

Werteorientierung und Religiosität

Als katholische Einrichtung legen wir sehr viel Wert auf religiöse Bildung. Sie soll den Kindern Sicherheit, Halt und Orientierung geben. Wir leben und erleben religiöse Werte und sehen unseren Auftrag darin, diese an die Kinder weiterzugeben. Das Kirchenjahr und die religiösen Feste begleiten dabei den Alltag unserer Kinder und der pädagogischen Fachkräfte. Das Gottesbild, das wir den Kindern vermitteln, ist ein gütiger Gott, der alle Menschen liebt und beschützt. Wir zeigen ihnen auf, dass der Glaube Hoffnung und Zuversicht gibt. Somit wird auch das Vertrauen der Kinder in das Leben gestärkt.

Ziele:

- Religiöse und gesellschaftlich konforme Wertevermittlung (z.B. Teilen, respektvoller Umgang, Akzeptanz, Gerechtigkeit, Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, Nächstenliebe, Treue,...)
- Kennenlernen von biblischen Geschichten
- Verschiedene Personen der kath. Kirche kennen (Pfarrer, St. Martin, Nikolaus, Jesus,...)
- Unterstützung ihrer Glaubensrichtung
- Verschiedene Glaubensformen kennenlernen und wertschätzen
- Vertrauen in Gott stärken

Umsetzung:

- Erzählungen und Gestaltung von biblischen Geschichten (z.B. Geburt Jesu, Arche Noah,...)
- Bilderbücher
- Gespräche mit den Kindern über Gott und den Glauben (Philosophieren)
- Feste im kirchlichen Jahreskreis feiern (z.B. Ostern, Ernte Dank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten,...)
- Kennenlernen des Pfarrers im Pfarrhaus
- Besuch der örtlichen Kirche
- Kindergottesdienste
- Theater- und Rollenspiele zu religiösen Themen (z.B. Geschichte von St. Martin nachspielen)
- Kreativangebote (z.B. Laternen basteln, Ausmalbilder,...)
- Hauswirtschaftsangebote (z.B. Plätzchen backen, Martinsgänse backen, Gemüsesuppe kochen,...)
- Christliche Lieder singen
- Gebete zu den Mahlzeiten
- Gott regelmäßig danken
- Im sozialen Kontext Hinführung zum empathischen Handeln



Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Soziale Beziehungen zu unseren Mitmenschen basieren immer auf eigenen Gefühlen. Dabei bewerten eigene positive und negative Erlebnisse mit bestimmten Menschen die Haltung zum jeweiligen Gegenüber. Kinder lernen ihre eigenen Gefühle kennen und was es mit ihnen macht. Dies beeinflusst instinktiv ihre sozialen Beziehungen und ihr Konfliktverhalten.

Emotionale Ziele:

- Eigene Gefühle wahrnehmen und ausdrücken können (Selbstwahrnehmung, Körpergefühl)
- Emotionsregulierung (Umgang mit den eigenen Gefühlen lernen wie Wut, Trauer, Freude,...)
- Gefühle anderer wahrnehmen (Fremdwahrnehmung)
- Empathie, Mitgefühl
- Selbstakzeptanz
- Selbstliebe
- Selbstbewusstsein
- Selbstwertgefühl
- Frustrationstoleranz
- Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen
- Autonomie
- Explorationsfreude

Soziale Ziele:

- Kontaktfähigkeit
- Freundschaften schließen
- Gemeinschaftsfähigkeit
- Höflichkeits- und Umgangsformen
- Vermittlung von sozialen Werten wie Rücksicht, respektvoller Umgang, Akzeptanz, Toleranz
- Kooperationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit, Lösungsfindung
- Gewaltfreie Kommunikation
- Positive Beziehungen aufbauen
- Gemeinsame Interaktionen
- Hilfsbereitschaft
- Achtsamkeit

Umsetzung:

- Zeit geben, sich selbst wahrzunehmen
- Zeit für Gespräche in Groß- und Kleingruppen
- Langeweile haben dürfen (In sich selbst hineinhören, Was fühle ich? Was will ich?)
- Gezielte Angebote (Themen behandeln wie: Wahrnehmung, Gefühle, Freundschaft, Streit,...)
- Bücher zu diesen Themen anbieten
- Loben, Anerkennung schenken
- Durch Spiele gewinnen und verlieren
- Konsequenzen tragen
- Traumgeschichten
- Eigene Wünsche aussprechen
- Nein sagen dürfen



Umsetzung:

- Gruppenregeln
- Einhalten von Regeln
- Konsequenzen tragen
- Freispiel
- Gemeinsame Spiele (Rollenspiele, Konstruktionsspiele, Tischspiele,...)
- Gruppenarbeiten
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühl (Morgenkreis, gemeinsame Aktivitäten, Singen, Rollenspiele,...)
- Gesprächsregeln beachten
- Kinder Konflikte selber lösen lassen
- Vermittlung von Werten

Sprache und Literacy

Die Sprache und ihre Ausdrucksweise ist sehr vielfältig. Wir können uns verbal ausdrücken, aber auch vieles non-verbal durch unsere Körperhaltung, Mimik und Gestik aussagen.

Ziele:

- Wortschatzerweiterung
- Richtige Aussprache von Lauten
- Richtige Grammatik- und Satzbildung
- Sprechen in ganzen Sätzen
- Sich angemessen verbal und non-verbal ausdrücken können
- Non-verbale Signale wahrnehmen und verstehen können
- Regulierung der Lautstärke beim Sprechen und Singen
- Gehörtes wahrnehmen und umsetzen können
- Auditive Wahrnehmung stärken
- Erlernen der deutschen Sprache als Erst- oder Zweitsprache
- Wahrnehmen von Buchstaben und Zahlen
- Textverständnis
- Kommunikation mit Kindern, die eine fremde Sprache sprechen

Umsetzung:

- Korrektiv Feedback
- Erzählen von Geschichten
- Gehörtes in eigenen Worten wiederholen
- Sprachliches Vorbild sein
- Vorlesen und selber lesen lassen
- Singen
- Kreisspiele
- Fingerspiele
- Reimen
- Gedichte
- Mundmotorikübungen (z.B. Zungenbrecher)
- Gesprächsregeln (Blickkontakt halten, Ausreden lassen, Zuhören,...)
- Bereitstellung von Literatur (Bücher, Zeitschriften, Kataloge, Lexikon, Märchen,...)
- Verknüpfung von Sprache mit Bewegung (Motorische Fähigkeiten sind essenziell für den Erwerb der Sprache)
- Unterstützung bei den Hausaufgaben
- Rollenspiele (z.B. Schule nachspielen mit Kreidetafel)



Informations- und Kommunikationstechnik, (digitale) Medien

Die Medienwelt ist so vielfältig wie noch nie. Dabei gilt es zu unterscheiden zwischen analogen und digitalen Medien. Auf verschiedene Art und Weisen können wir uns Informationen beschaffen. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern einen angemessenen und richtigen Umgang mit verschiedenen Medienarten beizubringen.

In unserer Einrichtung nutzen wir analoge Medien wie Bücher, Zeitschriften, Lexikons, Märchen und Kataloge, um unser Wissen zu erweitern oder etwas nachzuschlagen. Diese Medien bevorzugen wir auch im Umgang mit den Kindern.

Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten in der heutigen Zeit modernisiert auch mit Laptops, Tablets, Fotoapparat, Beamer und einer Musikbox. Es wird überwiegend für die Dokumentation, Organisation, Portfolioarbeit, Vorbereitung von Bildungsangeboten, Nachrichten an Eltern und für die Kita-App verwendet und in der Vorbereitungszeit genutzt. Für das Googlen z.B. von Tierbildern, Ausdrucken von Ausmalbildern, das Abspielen einer Hörgeschichte und Kinderliedern oder eines Kurzfilms als „Kino“ dürfen die Kinder mit uns gemeinsam die digitalen Medien verwenden. Die Nutzung erfolgt jedoch ausschließlich durch den Erwachsenen.

Wir möchten Vorbild sein für die Kinder. Daher ist die Nutzung eines Smartphones vor den Kindern nicht gern gesehen. Smartwatches, Aufnahmegeräte, o.ä. dürfen Kinder nicht in die Einrichtung mitnehmen.

Ziele:

- Richtiger Umgang mit verschiedenen Medien lernen
- Medien gezielt und sinnvoll verwenden
- Gemeinsam Medien im Alltag und ihre Funktionsweise entdecken
- Wissen, wie man an Informationen herankommt
- Wissens- und Bildungserweiterung
- Begeisterung für analoge Medien erhalten
- Kinder erkennen Gefahren der digitalen Medien
- Elternaufklärung



Umsetzung:

- Vorbild sein
- Bereitstellung von Literatur (Bücher, Zeitschriften, Kataloge, Lexikon, Märchen,...)
- Hörgeschichten, Kinderlieder, Entspannungsmusik abspielen durch CD-Player oder Musikbox
- Kinderkino durch Kurzfilme/Lehrfilme zu besonderen Anlässen
- Spieltelefon, Computertastatur, alter Fotoapparat im Rollenspielbereich
- Projektarbeit (z.B. Fotoprojekt, indem Kinder selbst mit der Kamera Fotos machen dürfen)
- Beschaffung von Informationen durch gezieltes Nutzen der analogen und digitalen Medien
- Fragen der Kinder durch (digitale) Medien beantworten
- Über Gefahren in der digitalen Medienwelt sprechen (z.B. bei Computerspielen, Bilder verschicken, fragwürdige Videos anschauen, Fernsehkonsum,...)
- Digitale Medien kritisch hinterfragen
- Eltern auf mögliche Gefahren aufmerksam machen

Mathematik

Die Mathematik begegnet uns unbewusst über den ganzen Alltag. Beispielsweise haben alle Gegenstände bestimmte Formen, wir zählen das Geschirr und Besteck beim Herrichten des Mittagessens, wir wiegen Mehl beim Backen und vergleichen Preise beim Einkaufen. Durch diese alltäglichen Situationen lernen die Kinder automatisch von den Erwachsenen, das durch bewusste und gezielte Angebote im Hort zusätzlich ergänzt wird.

1 2 3 4 5

Ziele:

- Kleine Mengen simultan erfassen
- Würfelbilder erkennen
- Begrifflichkeiten wie viel/wenig, groß/klein, mehr/weniger, gleichgroß, halb so viel unterscheiden
- Messen (z.B. Größe, Gewicht, Raum, Zeit)
- Erfahrungen machen in Lage-Raum-Positionen wie oben, unten, neben, links, rechts,...
- Entfernungen einschätzen
- Gegenstände sortieren, Reihen bilden, Ordnungen herstellen
- Verständnis von Geometrie (z.B. Erkennen von Formen, Muster und Strukturen)
- Räumliches Denken, Zeichnen/Malen
- Zusammenzählen von Mengen
- Zahlen erkennen
- Zahlen schreiben
- Rechnen
- Umgang mit Geld
- Uhr lesen



Umsetzung:

- Spiele mit Formen und Zahlen (z.B. Gesellschaftsspiele wie Mensch ärgere dich nicht, Monopoly,...)
- Papier in verschiedene Formen Falten
- Zeichnen und Malen mit Formen
- Formen im Gruppenraum wahrnehmen (Uhr ist ein Kreis, Tisch ist ein Viereck, runder Teppich...)
- Fragestellungen: z.B. Wie viele Steine sind das? Wie viele Karten hast du?
- Messen und Abwiegen von Lebensmittel beim Backen und Kochen
- Einbindung der Uhr im Alltag
- Montessorimaterial
- Bereitstellung verschiedener Materialien (z.B. Meterstab, Lineal, Zirkel, Rechenschieber,...)
- Bei den Hausaufgaben unterstützen
- Musizieren im Takt, Rhythmus
- Gemeinsames Einkaufen
- Rollenspiele (z.B. mit Einkaufsladen und einer Spielgeldkasse, Schule nachspielen mit Kreidetafel)



Naturwissenschaft und Technik

Die Naturwissenschaft und dessen Technik ist sehr vielfältig. Die Wissenschaftler erforschen die Natur und wie sie technisch für uns gut genutzt werden kann. Gute Beispiele sind z.B. das Erforschen des Weltalls mit der Raumfahrttechnik, oder die Kraft des Wassers und des Windes durch Wasser- und Windkraftwerke. Durch die natürliche Neugierde der Kinder erforschen sie ihre Umwelt, machen vielseitige Sinneserfahrungen und erlernen Zusammenhänge besser zu verstehen. Das Experimentieren weckt Begeisterung und die Kinder lernen immer mehr dazu.

Ziele:

- Natürliche Neugierde der Kinder fördern
- Erfahrungen in der belebten und unbelebten Natur sammeln
- Naturveränderungen wahrnehmen
- Sinneserfahrungen
- Natur erforschen
- Verstehen von Zusammenhängen und Gesetzen der Natur
- Logisches Verstehen und Erklären von Vorgängen
- Sich in Zeit und Raum orientieren
- Entwicklung des räumlichen Denkens
- Anregung von Kreativität und Phantasie
- Eigene Ideenentwicklung
- Problemlösungsfindung
- Grob- und Feinmotorik
- Interesse an Naturwissenschaft wecken

Umsetzung:

- Themen wie Jahreszeit, Wetter und Monat aufgreifen
- Bauen und Konstruieren (mit Bauklötzen, Legos, Naturmaterialien,...)
- Spielen im Garten
- Spielen im Sandkasten (graben, Tunnel abstützen, mit Wasser fluten,...)
- Natur und Phänomene bewusst wahrnehmen (Barfußpfad, Naturgeräusche lauschen, Käfer beobachten, verfärbte Blätter anschauen, Kastanien sammeln, Waldmandala,...)
- Experimentieren
- Kinder ermutigen, Fragen zu stellen
- Gezielte Angebote (z.B. Thema Strom, Licht, Wasser, Himmelsrichtungen,...)
- Zeit geben für eigene Lösungsstrategien, Ideen, Sinneserfahrungen



Umwelt und Natur

Die natürliche Umwelt der Kinder besteht z.B. aus den eigenen vier Wänden zu Hause, aus ihren Mitmenschen, vielen verschiedenen besuchten Orten, dem Hort, der Verkehr, die Wälder, Wiesen, Berge und noch so vieles mehr. Sie nehmen mit allen Sinnen ihre Umgebung wahr. Dort gibt es viel zu entdecken, zu erforschen und zu lernen.

Ziele:

- Natürliche Neugierde der Kinder wecken
- Umgebung wahrnehmen und entdecken
- Experimentierfreude unterstützen
- Pflanzen kennenlernen
- Tiere kennenlernen
- Achtsamkeit und richtigen Umgang mit der Natur und den Lebewesen lernen
- Wertschätzung gegenüber der Natur und den Lebewesen
- Jahreszeitliche Veränderungen in der Natur erleben
- Beziehung zwischen Natur und Mensch vertiefen
- Anregung von Kreativität und Phantasie
- Wissen durch eigene Erfahrungen aneignen
- Selbstwahrnehmung
- Stärkung der körperlichen und seelischen Gesundheit
- Grob- und Feinmotorik
- Bewegung und Psychomotorik (z.B. Stärkung der Bewegungssicherheit, Gleichgewicht,...)



Umsetzung:

- Spaziergänge
- Spielen im Garten
- Spiele mit Naturmaterialien
- Wahrnehmungsangebote
- Experimentieren lassen
- Bereitstellen von Hilfsmitteln (z.B. Lupe, Pinzette, Bücher,...)
- Gezielte Angebote (z.B. Thema Walddiere, Schnee, Basteln mit Blättern, Wasserkreislauf,...)
- Müll trennen, bewusst Müll sammeln gehen
- Richtiger Umgang z.B. im Energieverbrauch und Wasserverbrauch zeigen
- Themen wie Jahreszeit und Wetter besprechen
- Selbst Gemüse, Kräuter, Beeren im Garten anbauen
- Bücher über Pflanzen und Tiere anschauen
- Kunstangebote (z.B. Malen mit Wildkräutern, Farben aus der Natur herstellen, Naturmandala, Papier selbst herstellen, Pappmache,...)
- Eltern geben keine Brotzeit in Plastikverpackungen mit

Wahrnehmung

Egal was wir machen, wir nehmen bewusst und unterbewusst ununterbrochen uns selbst und unsere Umgebung wahr. Dabei sind wir auf unsere Sinne angewiesen. Durch die visuelle (sehen), auditive (hören), taktile (fühlen), olfaktorische (riechen) und gustatorische (schmecken) Wahrnehmung, machen wir ständig neue Erfahrungen. Die Sinneswahrnehmung ist dementsprechend ein Prozess, der durch die Aufnahme und Verarbeitung durch Umweltreize, oder durch eigene Gefühle entsteht.

Ziele:

- Körperwahrnehmungen durch alle Sinne (sehen, riechen, hören, schmecken, fühlen)
- Reize wahrnehmen, aufnehmen und richtig damit umgehen lernen
- Herausfinden, wie die Sinne richtig eingesetzt und geschärft werden können
- Aufgenommene Informationen durch die Sinne sinnvoll nutzen
- Selbstwahrnehmung (eigenes Verhalten und Gefühle wahrnehmen)
- Fremdwahrnehmung (Verhalten und Gefühle anderer wahrnehmen)
- Konzentration, sich auf etwas fokussieren
- Grob- und Feinmotorik

Umsetzung:

- Zeit geben
- Spielen im Garten
- Basteln, Kleben, Handwerken mit verschiedenen Materialien
- Werkbank
- Experimentieren lassen (z.B. mit Rasierschaum, Naturmaterialien,...)
- Vorlesen, Geschichten erzählen
- Lieder singen
- Gesehenes Nachahmen in Rollenspielen
- Gemeinsames Kochen, Zubereiten von Speisen, Anbieten von verschiedenen Lebensmitteln, Naschen aus dem eigenen Garten im Hochbeet
- Körpermassagen, Traumgeschichten
- Gezielte Bildungsangebote
- Wahrnehmungsspiele (z.B. Ich sehe was was du nicht siehst,...)
- Geräusche lauschen (z.B. Vogelgezwitscher, Kirchturmglöcke,...)
- Barfuß im Sandkasten
- Fühlbox
- Hör- und Riechmemory



Ästhetik, Kunst und Kultur

Phantasie und Kreativität sind wichtige Bausteine, um sich künstlerisch ausleben zu können. Wir bieten den Kindern Raum und genügend Materialien, ihre Ideen umzusetzen und ausprobieren zu können.

Ziele:

- Spaß und Freude am Gestalten
- Wahrnehmung mit allen Sinnen (sehen, hören, riechen, schmecken, fühlen)
- Förderung der Kreativität und Phantasie
- Gestaltungslust wecken
- Grundverständnis für Farben und Formen
- Künstlerisches und bildnerisches Denken fördern
- Eigene Ideenentwicklung
- Vorstellungsvermögen stärken
- Kennenlernen von verschiedenen Materialien
- Umgang mit verschiedenen Materialien lernen
- Kennenlernen verschiedener Techniken
- Aktiv die Umwelt gestalten
- Grob- und Feinmotorische Fähigkeiten erweitern
- Kennenlernen von kulturellen Angeboten
- Verarbeitung von Emotionen und Erlebtem durch Kunst ausdrücken



Umsetzung:

- Malen, basteln, konstruieren im Freispiel
- Maltisch mit vorbereiteten Materialien (Schere, Kleber, Papier, Bastelmaterial,...) zur freien Verfügung
- Freie und angeleitete Mal- und Bastelangebote
- Kreativ werden durch die Bereitstellung verschiedenster Materialien (vers. Papierarten, Stifte, Ausstanzer, Scheren, Farben, Kleber, Klebematerialien, Naturmaterialien, Stoffe, Pinsel, Alltagsgegenstände, Ton, Pappmache, Modelliermasse, Werkzeuge, Schachteln, Klorollen,...)
- Zeigen verschiedenster Techniken (Drucktechnik, Kugeltechnik,...)
- Hilfestellung / Unterstützung der motorischen Fähigkeiten (Dreipunktgriff, Pinzettengriff, richtige Haltung der Schere, Umgang mit Kleber...)
- Landart (Kunst in und mit der Natur)
- Erlebtes im Bild ausdrücken
- Kreativität mit Sand
- Kunstprojekte
- Kennenlernen von Künstler und Kunstepochen
- Arbeiten mit Holz und Speckstein
- Kreatives Bauen in der Bauecke
- Kreative Theater- und Rollenspiele
- Theateraufführungen, Geschichten nachspielen
- Kulturelle Angebote wahrnehmen (z.B. Theater, Zauberer, Märchenerzählstunde, Museumsbesuch, Musikangebote, Tanzen,...)
- Brauchtümer pflegen (Kennenlernen von Bräuchen wie Bärbele, Klausen, Faschingsgarde,...)

Musik

Musik beginnt bereits im Mutterleib. Das Ungeborene nimmt Geräusche wie Magengrummeln, die Stimme der Mutter und gedämpft auch Außengeräusche wahr. Ist das Baby auf der Welt, nimmt es über den Gehörsinn vieles auf (z.B. die Eltern singen etwas vor, aus der Spieluhr kommt Musik, der Beißring rasselt, der Löffel klappert auf den Tisch,...). Das Kind lernt durch sein eigenes Tun Geräusche bzw. Musik zu erzeugen. Durch Musik kann auch vieles zum Ausdruck gebracht werden. Die Begeisterungsfähigkeit und Ausdrucksfähigkeit gilt es stetig zu fördern.

Ziele:

- Freude am Musizieren
- Förderung der rhythmischen Bewegungen, Entwicklung des Rhythmusgefühls
- Training der sensorischen, motorischen und kognitiven Fähigkeiten
- Sich selbst als Instrument entdecken (Wie und mit was kann ich selbst Geräusche erzeugen?)
- Experimentieren mit der eigenen Stimme (laut, leise, hoch, tief, Klangfarbe,...)
- Experimentieren mit verschiedenen Klängen und Instrumenten
- Wissenserweiterung über verschiedene Instrumente
- Kennenlernen verschiedener Musikrichtungen
- Koordination der Stimme und gleichzeitigen Bewegungen
- Merken von Liedtexten
- Förderung der Gehirnhälften
- Taktgefühl, Rhythmus
- Töne treffen
- Sprachförderung
- Konzentration
- Ausdauer
- Hörwahrnehmung
- Kreativität und Phantasie
- Sozial- emotionale Kompetenzerweiterung, Ausdruck von Emotionen
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls beim gemeinsamen Musizieren



Umsetzung:

- Lieder musikalisch z.B. mit Gitarre und anderen Instrumenten begleiten
- (Orff) Instrumente kennenlernen, richtigen Umgang lernen und damit spielen (z.B. Trommel, Triangel, Klanghölzer, Rasseln, Xylophon, Glockenspiel,...)
- Instrumente selber basteln (z.B. Trommel, Rassel, Regenrohr,...)
- Experimentieren und Musizieren mit verschiedenen Gegenständen (z.B. Alltagsmaterialien wie Kochtöpfe, Naturmaterialien wie Steine,...)
- Stimm-, Körper und Lockerungsübungen
- Gleichzeitiges Singen und Bewegen
- Kreisspiele (z.B. Radiospiel, Geräusche erkennen, Stopp-Spiele,...)
- Klanggeschichten
- Einbezug von Medien (z.B. Aufnahmen der eigenen Stimme machen, CD-Player,...)
- Lieder verschieden singen (z.B. laut, leise, hoch, tief, Katzenstimme, Bärenstimme,...)
- Kennenlernen verschiedener Stilrichtungen (Kirchenlieder, Bewegungslieder, Kreisspiele, Entspannungsmusik,...)
- Tanzen

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Jedes Kind hat einen natürlichen Bewegungsdrang. Durch das Schaffen von Bewegungsmöglichkeiten im Alltag erwerben die Kinder extrem viele Kompetenzen und sind essenziell für ihre Gesundheit.

Ziele:

- Bewegungsfreude wecken
- Grob- und Feinmotorik
- Kennenlernen des eigenen Körpers
- Eigene körperliche Stärken und Grenzen spüren und erfahren
- Stärkung der Muskeln und Knochen
- Stärkung der körperlichen und seelischen Gesundheit
- Motorische Fähigkeiten fördern (z.B. Grob- und Feinmotorik,...)
- Körperliche Fitness
- Körpergefühl und Körperbewusstsein stärken
- Ausdauer
- Schnelligkeit
- Reaktion
- Durchhaltevermögen
- Konzentration
- Taktgefühl
- Koordination von Bewegungen
- Gezieltes Einsetzen von Bewegungen
- Abwarten können
- Aufeinander achten
- Gefahren erkennen
- Teamgeist
- Gemeinschaftsgefühl
- Psychomotorik
- Stärkung der Bewegungssicherheit
- Gleichgewichtssinn
- Verknüpfung der Synapsen mit den Gehirnhälften (z.B. gute Motorikkompetenzen sind essenziell für die Sprachentwicklung)



Umsetzung:

- Freispiel im Garten (z.B. Fußballspielen, klettern, balancieren, Pferdeleinen,...)
- Gezielte Angebote in der Turnhalle und im Garten (z.B. Aufbau von Parcours, Bewegungsspiele, Rennspiele,...)
- Reaktionsspiele
- Spaziergänge, Wandern
- Im Winter rodeln
- Tänze (z.B. Lichtertanz, Tanzen zu Faschingslieder)
- Lieder anhören und dazu tanzen
- Wörter klatschen, Lieder klatschen
- Instrumente spielen und singen
- Bewegungsmöglichkeiten bieten

Gesundheit und Ernährung

In der heutigen Zeit spielt die Gesundheit und Ernährung eine so große Rolle wie noch nie. Wir werden überflutet mit Convenience-Produkten und können nahezu alles kaufen, ohne selbst kochen zu müssen. Der Gesundheitswert ist allerdings sehr fragwürdig. Fertigprodukte enthalten nur noch wenig Vitamine und Mineralstoffe und sind voll mit Zusatzstoffen, die der Körper überhaupt nicht braucht. Kinder mögen besonders süße Speisen und Süßigkeiten sehr gerne. Werden sie noch mit bekannten Komikfiguren versehen, reizt ein Kauf für die Kinder noch mehr. Viel Plastikmüll wird durch kleine Verpackungen ebenfalls produziert. Wir dürfen uns nicht durch die Psychologie und das Marketing der Nahrungsmittelindustrie blenden lassen und müssen uns auf die natürlichen Lebensmittel besinnen, die wirklich einen gesundheitlichen Wert für uns alle haben.

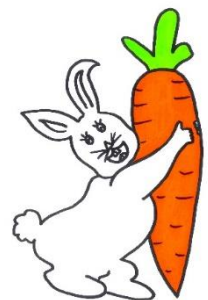
Ziele:

- Starkes Immunsystem
- Gesundes positives Körpergefühl
- Positive Einstellung zum Leben
- Abwechslungsreiche, gesunde, vielfältige Lebensmittelauswahl
- Wissensvermittlung über gesunde und ungesunde Lebensmittel
- Wissen, wie man sich selbst etwas Gutes tun kann
- Hygieneregeln
- Herausfinden, was einem selber gut tut
- Körperpflege
- Umgang mit Krankheit und Verletzungen



Umsetzung:

- Tägliches Anbieten von Obst, Gemüse
- Essen ohne Zwang
- Kinder ermuntern, etwas Neues zu probieren
- Gemeinsames Kochen, Backen, Zubereiten von Speisen
- Obst-, Gemüse- und Kräuteraanbau im eigenen Garten mit anschließender Ernte und Zubereitung
- Lebensmittel optisch schön anrichten (Das Auge isst mit)
- Angenehme Atmosphäre am Tisch
- Gespräche am Tisch über das Essen führen
- Anständige Tischmanieren
- Essen mit Löffel, Gabel, Messer
- Frühstück in den Ferien mit gesunden Lebensmitteln in der Brotzeitdose durch die Eltern
- Anbieten von Wasser und ungesüßtem Tee
- Süßigkeiten gibt es nur zu besonderen Anlässen (z.B. Geburtstagsfeier, Ostern,...)
- Sport- und Bewegungsangebote
- Spaziergänge, Waldtage
- Anbieten von Entspannungsmöglichkeiten (Massagebälle, Kuschelecke,...)
- Schaffen von Rückzugsmöglichkeiten
- Lob und Anerkennung
- Selbst ein Vorbild sein
- Regelmäßiges Händewaschen (z.B. vor und nach dem Essen, nach dem Spielen im Garten, nach dem Toilettengang,...)
- Kranke Kinder bleiben zu Hause
- Unterstützung in der Körperwahrnehmung (z.B. Welche Kleidung für welches Wetter/Temperatur?, Wann brauche ich eine Sonnencreme, Deo, Kamm, oder andere Pflegeprodukte?)



Kognitive Kompetenzen

Der Erwerb der kognitiven Kompetenzen findet insbesondere unter der Mitwirkung aller Sinne (sehen, hören, riechen, schmecken, fühlen) statt und ist grundlegend für alle Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse. Durch Eigenmotivation und gezielten Angeboten mit verschiedensten Erfahrungen in der Natur, Umwelt, Motorik, Sprache, soziales Miteinander, etc., erweitern sich die kognitiven Kompetenzen stetig weiter.

Ziele:

- Erweiterung des Allgemeinwissens
- Merkfähigkeit
- Problemlösefähigkeit
- Logisches Denken
- Forscherdrang
- Aufmerksamkeit
- Erinnerung, Kurz- und Langzeitgedächtnis stärken
- Kreativität
- Vorstellungsvermögen
- Planen, Organisieren
- Eigenmotivation
- Erkennen und Begreifen der Umwelt
- Sprachverständnis
- Erweiterte Denkstrukturen
- Informationen aufnehmen und verarbeiten
- Zusammenhänge verstehen
- Leistungsfähigkeit
- Lernbereitschaft
- Intrinsische Motivation
- Konzentration



Umsetzung:

- Bindung des Kindes zu Bezugspersonen (Kein Lernen ohne Beziehung)
- Lust und Freude am Tun wecken
- Förderung der Interessen
- Experimentieren
- Ausprobieren lassen, nicht alles vorgeben
- Erfahrungen sammeln lassen
- Forschen und Beobachten
- Wiederholen
- Anregung der Phantasie und Kreativität
- Rollenspiele
- Einbezug von Medien (Bücher, Bilder,...)
- Entspannungsübungen, Atemübungen
- Merk- und Konzentrationsspiele (z.B. Ich packe meinen Koffer, Wer hat den Keks aus der Dose geklaut,...)
- Zeit geben

Übergang vom Kindergarten in den Hort

Kennenlernen der Hortmitarbeiterinnen und Hortkinder

Unsere Hortmitarbeiterinnen sind vormittags häufig zu Besuch im Kindergarten. Sie arbeiten in den Gruppen mit. Dadurch lernen die zukünftigen Hortkinder ihre neuen Bezugspersonen vorab schon einmal kennen. Durch gemeinsame Aktionen wie das gemeinsame Musizieren und Proben auf Feste (z.B. St. Martin) lernen die Kindergartenkinder die Horties kennen. Nachmittags treffen sich die Hortkinder mit den Kindergartenkindern häufig im Garten zum Spielen.

Austausch unter den Kollegen

Die Kollegen aus dem Kindergarten machen mit den Kollegen aus dem Hort eine kleine Übergabe. Dies ist für unsere pädagogische Arbeit sehr wichtig, damit die Hortmitarbeiterinnen wissen, wo die neuen Kinder aktuell stehen, um sie zukünftig bestmöglich unterstützen zu können.

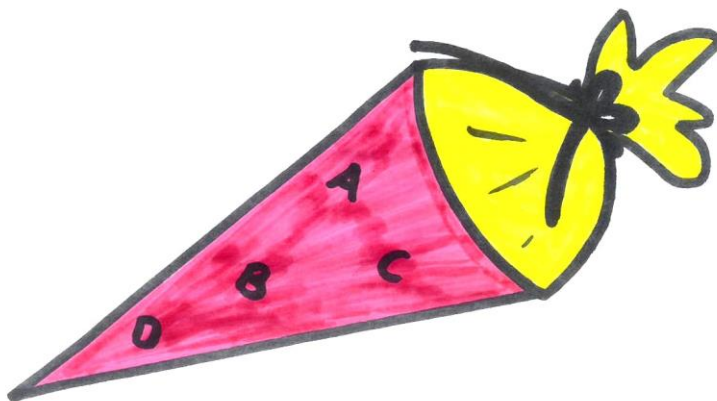
Kennenlernen der Hort-Räumlichkeiten

Die Vorschulkinder dürfen an bestimmten Vormittagen gemeinsam mit den Hortmitarbeiterinnen den Hort erkunden und kennenlernen. Ihnen werden die Räumlichkeiten und Spielsachen gezeigt und erklärt, wie ein Tag im Hort abläuft.

Eingewöhnung im Hort

Da die zukünftigen Hortkinder in der Regel schon sehr selbständig sind, kommen die Kinder nach der Schule ohne Begleitung eines Elternteils direkt in den Hort. Die Kinder kennen den Weg von der Grundschule zu uns, da die Schule nur 300 Meter vom Hort entfernt ist. Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen den Hort- und Kindergartenmitarbeitern wurde bereits im Vorhinein viel Übergangsarbeit geleistet. Eine Eingewöhnung mit Eltern ist nicht mehr nötig.

Kommt ein Kind zu uns in den Hort, das zuvor nicht bei uns im Kindergarten war, darf es selbstverständlich mit den Eltern zum Schnuppern und gemeinsamen Kennenlernen vorbeikommen.



Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern sind die Experten ihres Kindes. Sie kennen ihr Kind am besten und wissen, was für ihre Kinder gut ist. Dieses Wissen ergänzen wir durch unsere Beobachtungen, jahrelangen Erfahrungen und Fachkenntnisse, um die Eltern in der Erziehung gut unterstützen zu können.

Informationsaustausch

Der Kontakt zu den Eltern ist uns ein großes Anliegen. Häufig kommen und gehen die Kinder selbständig in den Hort. Persönliche Gespräche mit den Eltern finden daher selten statt. Wir freuen uns über regelmäßige Tür- und Angelgesprächen beim Bringen und Abholen der Kinder. Dort können wir uns gegenseitig austauschen, was die Kinder zu Hause, in der Schule und im Hort aktuell bewegt und wie der Tag verlaufen ist. Wichtige Fragen können gestellt und Informationen unkompliziert weitergegeben werden. Telefonate und Aushänge an der Eingangs- und Gruppentüre ergänzen den Informationsaustausch. Als schnelles Kommunikationsmittel, besonders für Elternbriefe, Einladungen und Rückmeldungen, nutzen wir außerdem eine Kita-App.

Elterngespräche

Zu Beginn wird ein Aufnahmegespräch mit allen Eltern zum ersten Kennenlernen durchgeführt. Darauf folgend bieten wir den Eltern ca. drei Monate nach der Eingewöhnung ein Eingewöhnungsgespräch an. Uns ist wichtig, dass mindestens einmal jährlich ein Elterngespräch stattfindet. Deshalb laden wir die Eltern während der Krippen-, Kindergarten- und Hortzeit zu weiteren Entwicklungsgesprächen ein. Wünschen sich die Eltern häufiger ein Gespräch, oder wir bemerken die Notwendigkeit eines intensiveren Austausches, ist dies jederzeit für uns möglich.

Feste, Feiern, Elternabende

Regelmäßige Feste, Feiern und Elternabende mit den Eltern sind uns sehr wichtig. Auf diese Weise können wir die Eltern an Aktivitäten ihrer Kinder im Kindergarten teilhaben lassen. Es bietet eine gute Gelegenheit für Eltern, um Kontakte mit anderen Eltern zu knüpfen. Außerdem können auch wir in einer lockeren Atmosphäre die Eltern besser kennenlernen und angenehme Gespräche führen.

Elternbeirat und Förderverein

Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen den Eltern, der Gemeinde und unserer Einrichtung. Er hat für alle ein offenes Ohr. Die Stimmen der Eltern sind uns enorm wichtig. So können wir uns stetig weiterentwickeln und wissen, was die Eltern aktuell beschäftigt. Als Elternvertreter kümmert sich der Elternbeirat auch um Ideen, Anregungen und Fragen der Eltern. Der Elternbeirat unterstützt uns durch ihre Hilfe bei Festen und Feiern. Zusätzlich setzt er gemeinsam mit dem Förderverein eigene Projekte mit den Kindern um oder generiert durch Aktionen Einnahmen. Wir freuen uns über jedes Elternteil sehr, das Mitglied im Elternbeirat und im Förderverein ist und danken jedem Einzelnen für den tatkräftigen Einsatz für ihre Kinder.



Teamarbeit

In unserer pädagogischen Arbeit ist die Zusammenarbeit und der Zusammenhalt im Team sehr wichtig. Flexibilität, gegenseitige Unterstützung und Hilfsbereitschaft sind essentielle Bestandteile in unserem Arbeitsalltag. Wir achten darauf, einen guten Kontakt zu allen Kollegen zu pflegen. Unser Umgang miteinander zeichnet sich durch Freundlichkeit, Offenheit und gegenseitigem Respekt aus. Um neue fachliche Erkenntnisse zu erhalten, bildet sich das Team ständig durch Fachliteratur und Fortbildungen weiter. Die mengenmäßige Stärke des Teams und deren Stunden errechnen sich aus der Anzahl der angemeldeten Kinder und deren Buchungszeiten im sog. Anstellungsschlüssel. Eine gute Teamarbeit zeichnet sich durch einen regelmäßigen professionellen Austausch miteinander aus. Dies ist der Grundbaustein, um eine gute Arbeit mit den Kindern, Eltern und anderen wichtigen Institutionen leisten zu können.

Professionelle Zusammenarbeit im Team:

- Täglich: Wochenplan, der täglich aktualisiert wird, organisatorischer Austausch
- 1x pro Woche: Kleinteam (mit Kollegen, die in der selben Gruppen zusammenarbeiten)
- 1x pro Woche: Gruppenleiterteam (mit Kita-Leitung und Gruppenleitungen)
- 1x im Monat: Großteam (mit Kita-Leitung und allen pädagogischen Fachkräften)
- 1x im Jahr: Planungstag (Kita-Leitung mit allen Mitarbeitern zu Beginn des neuen Kita-Jahres)
- 3x im Jahr: Teamtage (gemeinsame Fortbildungen, Teamausflug)

In den Teambesprechungen werden u.a. folgende Themen behandelt:

- Organisatorisches
- Informationsaustausch
- Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Aufgabenverteilung
- Kollegiale Beratung
- Fallbesprechungen
- Konzeptionsarbeit
- Ideenentwicklung
- Erfahrungsaustausch
- Erweiterung des Fachwissens durch den Besuch von Fachleuten
- Gestaltung der Elternarbeit
- Jahresplanung



Personal

Um die Kinder gut betreuen zu können, benötigen wir genügend Fachpersonal. Das Personal setzt sich aus unterschiedlichen Berufsgruppen zusammen, die alle eine pädagogische Ausbildung haben. Daher bieten wir verschiedenen Berufsgruppen einen Arbeitsplatz. Erzieher, Kinderpfleger, Heilerziehungspfleger, Assistenzkräfte, sowie andere qualifizierte Fachkräfte stellen wir gerne ein. Auch Praktikanten, die eine Ausbildung in diesem Bereich absolvieren möchten, sind immer herzlich Willkommen. Quereinsteiger können wir für unsere Integrationskinder als Individualbegleitungen einstellen. Des Weiteren sind in unserem Haus eine Verwaltungskraft, Haushalts- und Reinigungskräfte und Hausmeister angestellt. In der Regel sind alle Kindergartengruppen und der Hort mit zwei Fachkräften und die Krippe mit drei Fachkräften aufgestellt. Praktikanten und Individualbegleitungen ergänzen unser Team.

Allgemeine Informationen

Abholberechtigte

Abholberechtigt sind bei uns alle volljährigen Erwachsenen ab 18 Jahren. Die Abholberechtigten legen die Eltern fest und teilen uns dies schriftlich mit.

Aufsichtspflicht, Haftung, Versicherungsschutz

Während der Zeit, die das Kind in der Einrichtung verbringt, liegt die Aufsichtspflicht beim Personal. Es besteht keine Aufsichtspflicht für Kinder, für die kein Betreuungsvertrag geschlossen wurde. Unsere Aufsichtspflicht beginnt mit der Übergabe der Eltern und der persönlichen Begrüßung des päd. Personals und endet mit der persönlichen Verabschiedung und der persönlichen Übergabe an die Eltern oder die zur Abholung berechtigte Person. Kommen und gehen die Kinder ohne Eltern in den Hort, beginnt unsere Aufsichtspflicht ebenfalls mit der persönlichen Begrüßung des päd. Personals. Bei Schulkindern endet die Aufsichtspflicht mit der persönlichen Verabschiedung und dem berechtigten Verlassen der Einrichtung in Absprache mit den Eltern. Die Aufsichtspflicht auf dem Weg zu und von der Einrichtung obliegt den Eltern.

Bei gemeinsamen Veranstaltungen (Feste etc.) sind die Eltern selbst für Ihre Kinder aufsichtspflichtig.

Für den Verlust, die Verwechslung oder Beschädigung von Gegenständen des Kindes kann vom Personal und des Trägers keine Haftung übernommen werden.

Die Kinder sind gesetzlich Unfallversichert. So besteht ein Versicherungsschutz auf dem direkten Weg von und zur Einrichtung, während des Aufenthaltes in der Einrichtung und während Veranstaltungen auch außerhalb des Einrichtungsgeländes. Unfälle sind der Einrichtungsleitung unverzüglich zu melden.

Für Schäden, die ein Kind Dritten zufügt, haften unter Umständen die Eltern. Es wird daher empfohlen, eine private Haftpflichtversicherung abzuschließen.

Mitteilungspflichten

Um in Notfällen erreichbar zu sein, sind die Eltern verpflichtet, ihre Anschrift und die (private und dienstliche) Telefonnummer sowie Mobilfunknummern anzugeben, unter der sie während der Öffnungszeiten erreichbar sind. Jede Änderung dieser Angaben ist der Einrichtungsleitung sofort mitzuteilen. Ändert sich außerdem die Wohnanschrift, Nachname, Abholberechtigte, Bankverbindung, etc., müssen uns die Eltern darüber schriftlich informieren.

Die Eltern verpflichten sich ebenfalls, Änderungen in der Personensorge unverzüglich schriftlich mitzuteilen. Hierfür benötigen wir ein amtliches Dokument im Original zur Einsicht.

Krankheitsfälle und Abwesenheiten der Kinder

Kann das Kind im Krankheitsfall oder durch Pausetage die Einrichtung nicht besuchen, teilen uns dies die Eltern zuverlässig mit. Das Kind soll bis spätestens 11:00 Uhr telefonisch oder per Nachricht über die Kita-App in der Gruppe abgemeldet werden.

Zum Schutz des erkrankten Kindes, aber auch zum Schutz der anderen Kinder und des pädagogischen Personals dürfen kranke Kinder die Einrichtung nicht besuchen. Ein akut erkranktes Kind muss zu Hause in Obhut von einem Familienmitglied oder einer bekannten Person betreut werden. Wir bitten die Eltern uns ehrlich mitzuteilen, an welcher Krankheit das Kind erkrankt ist und an welchen Symptomen es leidet, um ggf. Maßnahmen ergreifen zu können. Wir sind gesetzlich dazu verpflichtet, meldepflichtige Krankheiten dem Gesundheitsamt zu melden, damit wir zusammen mit dem Gesundheitsamt einer Krankheitsausbreitung entgegenwirken können.

Hat das pädagogische Personal den Eindruck, dass das Kind während des Besuchs in der Einrichtung Krankheitssymptome entwickelt, werden die Erziehungsberechtigten informiert und holen ihr Kind unverzüglich ab.

Kinder dürfen die Einrichtung erst wieder betreten, wenn sie vollständig genesen sind. Bei Fieber, Durchfall und Erbrechen gilt die Regelung, dass das Kind die Einrichtung erst wieder besuchen darf, wenn es 48 Stunden (zwei volle Tage) symptomfrei ist.

Bei Kopflausbefall ist der Besuch der Einrichtung nach einer abgeschlossenen Behandlung wieder möglich.

Besonderheiten bezüglich Gesundheit und Konstitution des Kindes sind der Einrichtungsleitung mitzuteilen. Allergien und Unverträglichkeiten müssen vom Arzt bestätigt und uns ebenfalls schriftlich mitgeteilt werden.

Masernnachweis

Masern gehört zu einer der ansteckendsten Infektionskrankheiten und kann zu schweren Komplikationen führen. Aus diesem Grund gibt es ein Gesetz, das besagt, dass alle Kinder, die in einer Kindertagesstätte betreut werden und alle Mitarbeiter einen Masernschutznachweis erbringen müssen. Der Nachweis ist durch das Vorlegen des Impfausweises, oder durch ein ärztliches Zeugnis über eine ausreichende Immunität von Masern nachzuweisen. Menschen, die aus medizinischen Gründen nicht geimpft werden können, müssen dies ebenfalls durch ein ärztliches Attest vorweisen können. Kinder ab einem Jahr müssen mindestens eine Masernschutzimpfung oder Masernimmunität nachweisen. Kinder ab zwei Jahren und Erwachsene, die nach 1970 geboren wurden, müssen mindestens zwei Masernimpfungen oder ein ärztliches Zeugnis über eine Immunität nachweisen können. Liegt der Nachweis nicht vor, darf das Kind nicht betreut werden.

Nachweis der kinderärztlichen Untersuchung

Alle Eltern sind verpflichtet an den Früherkennungsuntersuchungen teilzunehmen. Aus diesem Grund sind auch die Kindertageseinrichtungen verpflichtet, die U-Hefte der Kinder anzuschauen.

Spielzeug

Wir bieten den Kindern eine Vielzahl an verschiedenen Spielmöglichkeiten an. Private Gegenstände bleiben zu Hause und werden nicht in die Kita mitgebracht. Somit beugen wir unter anderem vor, dass kein Spielzeug kaputt oder verloren geht.



Klamotten

Wechselklamotten

Für Notfälle ist es ratsam, dass die Kinder immer einen Stoffbeutel an ihrer Garderobe hängen haben. In dem Stoffbeutel sollte vorhanden sein: Unterhemd, T-Shirt, Pullover, Unterhose, Hose, Socken.

Klamotten für den Garten / Ausflüge

Die Klamotten der Kinder sollten immer jahreszeitlich und wetterentsprechend und täglich angepasst werden. Kleidung wie eine Matschhose, Matschjacke und eine Mütze dürfen gerne dauerhaft am Garderobenplatz gelagert werden. Wir bitten im Sommer darum, dass die Kinder bereits eingecremt in die Einrichtung kommen.

Beschriftung

Kleidung und Schuhe werden bei so vielen Kindern schnell vertauscht oder verwechselt. Wir bitten darum alle Eltern, alles mit dem Namen des Kindes zu beschriften, um dies vorzubeugen.

Verpflegung

Die Kindertagesstätte legt Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung.

Die Eltern geben ihren Kindern für den Hort vielfältige Lebensmittel in Form von Obst, Gemüse und vollwertigen Broten zum Frühstück für die Ferien mit. Süßigkeiten oder Kuchen sind nur an besonderen Anlässen, wie Geburtstagsfeiern erwünscht. Der Umweltgedanke spielt auch bei uns eine Rolle. Die Brotzeit soll in wiederverwertbaren Dosen aufbewahrt werden. Mit Plastik verpackte Lebensmittel bleiben bitte zu Hause. Die Kinder bringen ihre Flaschen entweder mit Wasser oder ungesüßtem Tee von zu Hause jeden Tag mit. Wir befüllen die Flaschen selbstverständlich mit Wasser oder ungesüßtem Tee nach, wenn sie leer sind. Allen Kindern (Krippe, Kindergarten, Hort) wird von unserer Seite aus täglich frisches Obst und Gemüse angeboten. Zu besonderen Anlässen (z.B. zu Feste und Feiern) bekommen die Kinder selbstverständlich auch mal etwas Süßes. Das Mittagessen wird für uns täglich frisch gekocht. Die Essensbuchung und Abrechnung erfolgt über eine App. Über die App melden die Eltern ihr Kind selbständig zum Mittagessen an oder ab.

Öffentlichkeitsarbeit

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, Interessierte über unsere Arbeit und über Aktuelles zu informieren. Wir möchten Präsenz zeigen und einen Einblick in unseren Alltag ermöglichen. Eltern, die einen Kita-Platz suchen, werden vorab durch unterschiedlichen Plattformen über unsere Einrichtung informiert. Besonders für die Personalgewinnung dienen Medien als gutes Mittel. Bewerber können sich über unsere Einrichtung informieren und erwerben einen ersten Eindruck, ob eine Anstellung in unserem Haus in Frage kommen würde.

Wir präsentieren unsere Einrichtung und unsere Arbeit auf verschiedenen Kanälen:

Printmedien

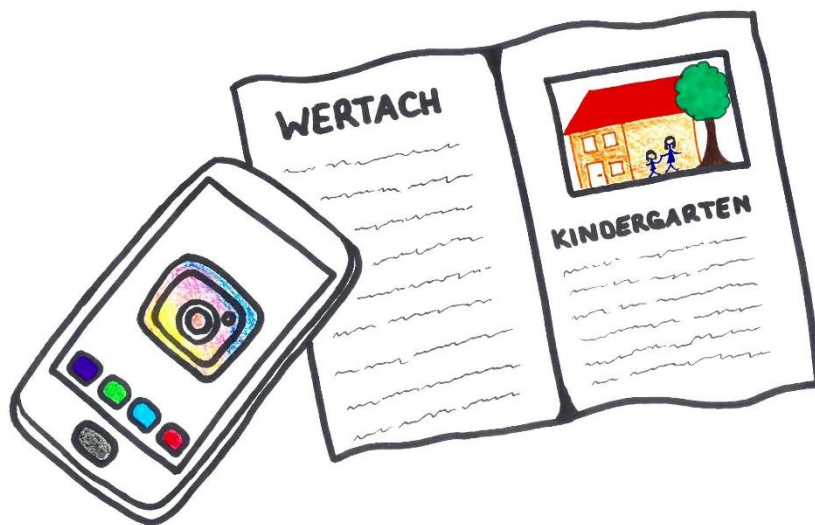
- Gemeindeblatt „Rund um den Grüntensee“
- Pfarrbrief
- Allgäuer Zeitung

Veranstaltungen und Feste z.B.

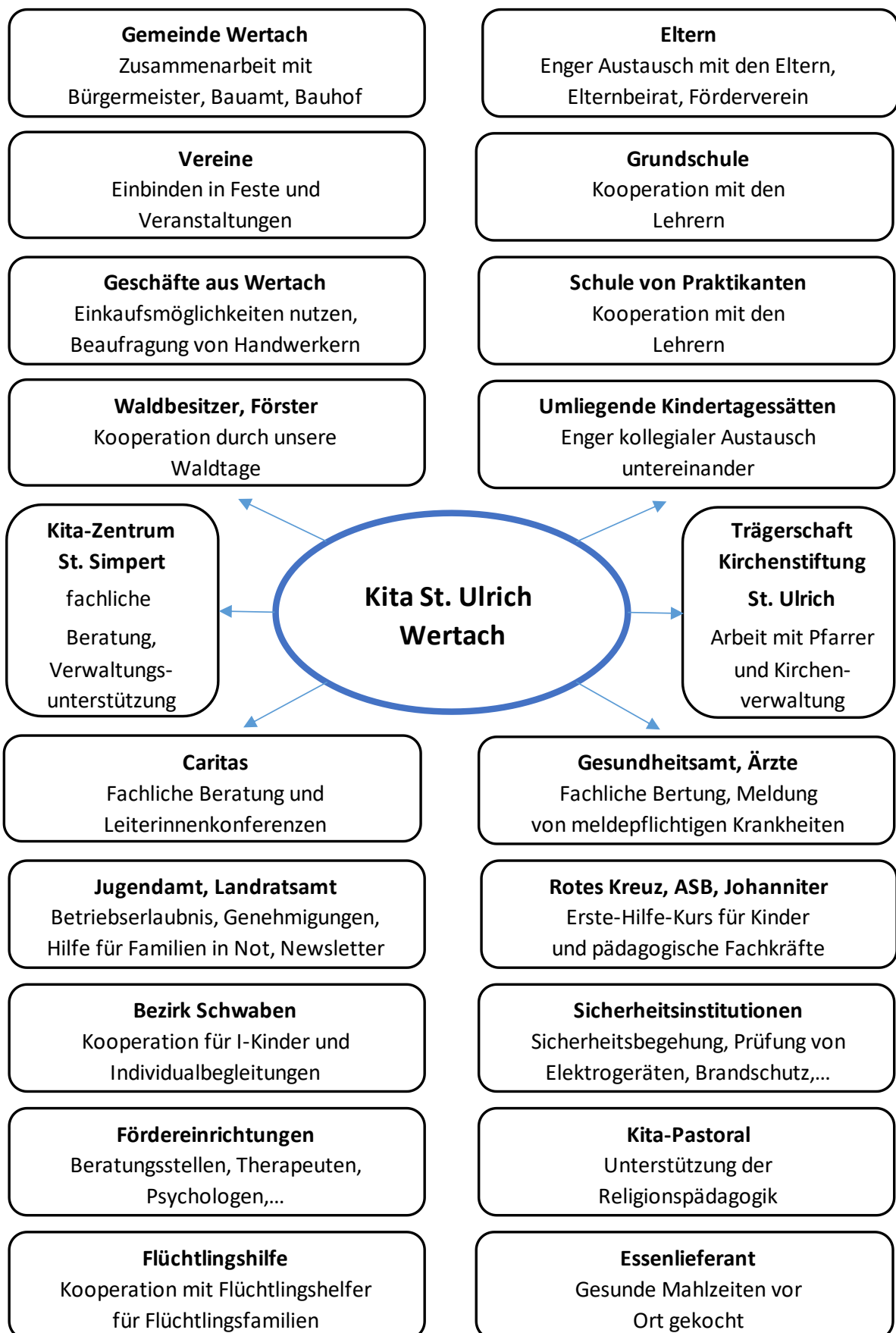
- Tag der offenen Tür
- Sommerfest
- Oma- und Opafest
- St. Martin

Sozial Media

- Instagram: @kita.st.ulrich.wertach
- Website: <https://kita-st-ulrich-wertach.de/>



Kooperation und Vernetzung

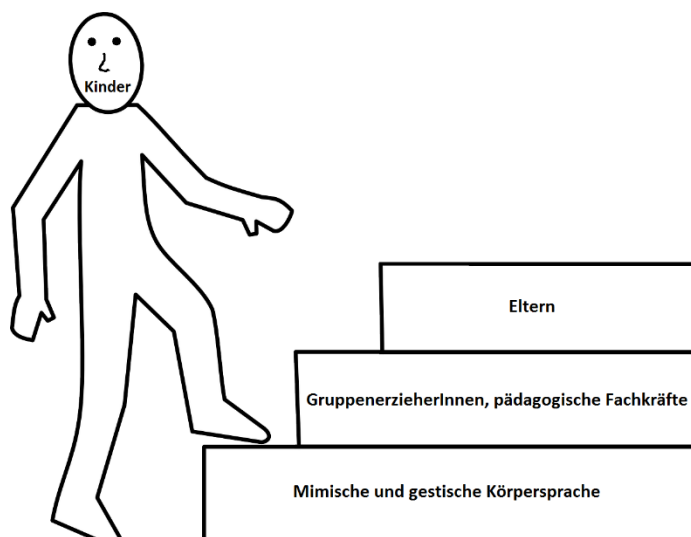
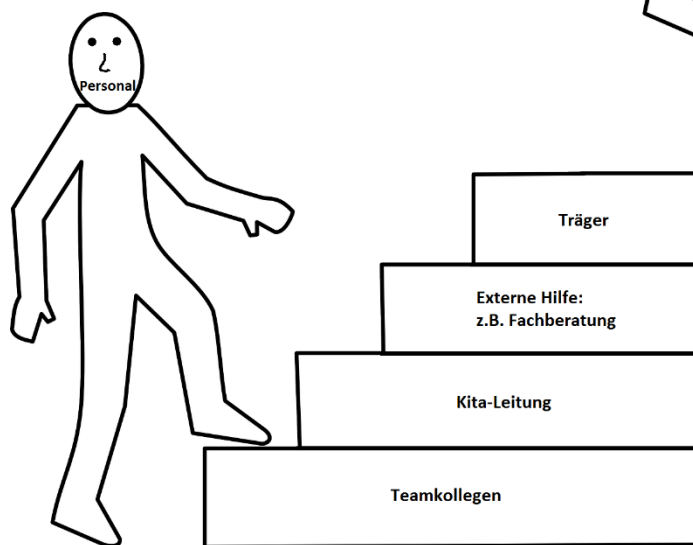
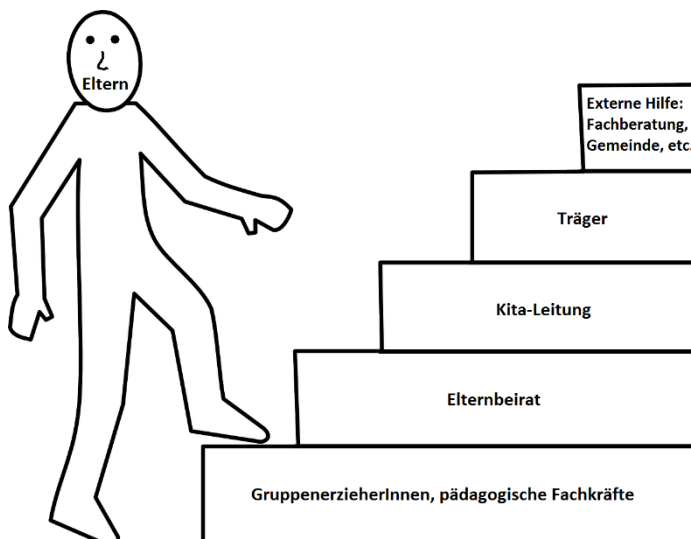


Beschwerdemanagement

Sowohl Eltern, als auch das Personal und die Kinder haben auf verschiedenen Wegen die Möglichkeit, ihre Anliegen (Kritik, aber auch Lob) zu äußern. Es kann auf unterschiedliche Art und Weise Kontakt aufgenommen werden. Uns ist eine ehrliche Rückmeldung sehr wichtig. Daher sind wir über eine direkte Ansprache sehr dankbar.

Verschiedene Kontaktmöglichkeiten:

- Direkte Ansprache
- Telefonanruf
- E-Mail
- Nachricht über die Kita-App
- Jährliche Elternbefragung
- Elternbriefkasten im Eingang



Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Durch unsere fachlichen pädagogischen Ausbildungen und Weiterbildungen können wir eine professionelle Arbeit leisten. Unsere Arbeitsqualität kann durch verschiedene Methoden vertieft, reflektiert und ergänzt werden.

Unsere Qualität können wir anhand verschiedener Methoden sicherstellen:

- Verschiedene Konzepte für unsere Einrichtung (z.B. pädagogisches Konzept, Schutzkonzept, Anleitungskonzept,...)
- Regelmäßige Konzeptionsarbeit
- Festgelegte Strukturen und Regeln für das ganze Haus
- Regelmäßige Teambesprechungen
- Planung der pädagogischen Arbeit basierend auf den Beobachtungen der Kinder
- Regelmäßige Reflexion des pädagogischen Handelns
- Mitarbeiterbelehrungen (z.B. Hygienebelehrung, Sicherheitsbelehrung,...)
- Festgelegte wöchentliche Vorbereitungszeit für jedes Teammitglied
- Fachdienststunden mit Therapeuten
- Regelmäßige Team- und Einzelfortbildungen
- Polizeiliches Führungszeugnis aller Mitarbeiter
- Mitarbeitergespräche
- Jährliche Elternbefragung
- Feste Dienstpläne und Diensterteilungen



Datenschutz

Schweigepflicht

Das Personal geht behutsam mit vertraulichen Informationen um und hält sich selbstverständlich an die Schweigepflicht. Auch Eltern können Informationen in der Kita mitbekommen (beispielsweise in der Eingewöhnungszeit, wenn sie in der Gruppe dabei sind, Elternbeiratsmitglieder,...). Eltern sind ebenfalls verpflichtet, vertrauliche Daten an keine Dritten weiter zu geben.

Ton- und Bildaufnahmen

Ton- und Bildaufnahmen sind aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Einrichtung unter Einwilligung der Eltern nur vom pädagogischen Personal gestattet. Eltern oder Dritten ist es nicht erlaubt, in der Einrichtung Ton- und Bildaufnahmen zu tätigen.

Datenschutz

Alle personenbezogenen Daten (Angaben) der Eltern und des Kindes werden ausschließlich im Rahmen des Gesetzes über den kirchlichen Datenschutz (KDG) und der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen in ihrer jeweils gültigen Fassung verarbeitet und streng vertraulich behandelt.

Kontakt

Ansprechpartner

Bei Fragen, Anliegen, Lob und Kritik kann sich jeder an uns wenden. Sowohl die Leitung, stellv. Leitung als auch das pädagogische Personal haben immer ein offenes Ohr. Uns ist der Austausch enorm wichtig und jeder ist bei uns immer herzlich Willkommen.

Telefonnummern

Leitung / Büro:	08365/398
Hasengruppe:	08365/7037870
Mäusegruppe:	08365/703951
Igelgruppe:	08365/7037871
Eichhörnchengruppe:	08365/703950
Fuchsgruppe:	08365/7059364
Marienkäfergruppe:	08365/7059365
Hort:	08365/7059368



Anschrift

Kita St. Ulrich
Am Berg 9
87497 Wertach

E-Mail Adresse

kita.st.ulrich.wertach@bistum-augsburg.de

Homepage

<https://kita-st-ulrich-wertach.de/>

Instagram

@kita.st.ulrich.wertach